

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 45

Artikel: Redipuglia : ein seltsamer Soldatenfriedhof
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

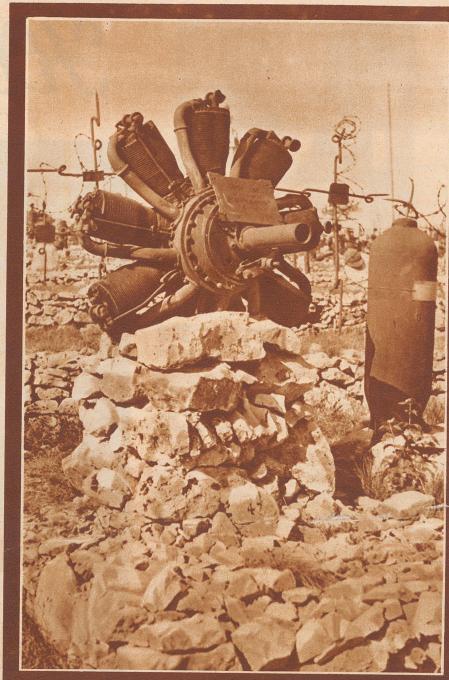
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Mörser über dem Grabe seiner
toten Bedienungsmannschaft.



Das Grabdenkmal des Fliegers. Der Motor
des Flugzeuges, mit dem er abgestürzt ist.

Redipuglia

EIN SELTSAMER SOLDATENFRIEDHOF



AUFGNAHMEN
RÜBLT-WALLENTIN

Redipuglia: Das Kreuz aus Stahlhelmen auf dem
Grabe einer gefallenen Infanteriepatrouille.

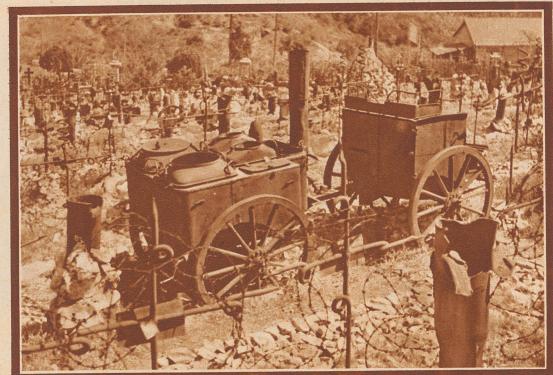
Blick auf den Kriegerfriedhof von Redipuglia. Von 40'000 gefallenen Italienern, von denen
24'200 nicht identifiziert werden konnten, aus elf großen Isonzo-Schlachten sind hier
bestattet. Der marmorene Obelisk auf der Höhe ist das Grabmal des Führers der III.
italienischen Armee, des Herzogs von Aosta.



Auf den letzten Ausläufer der rauen, vegetationslosen Karstlandschaft, dem Hügel von S. Elio di San Pietro d'Isonzo, liegt der eignartigste Kriegerfriedhof der Welt. «Cote 48» war die militärische Bezeichnung dieses Frontabschnittes im Weltkrieg, ein berüchtigtes, heißumstrittenes Gelände, das das Blut von ungezählten Tausenden von Soldaten der Verbündeten und der Italiener getrunken hat.

Unter dem Oberbefehl des Herzogs von Aosta stürmte hier die III. italienische Armee jahrelang gegen die Front der Österreicher und Deutschen an, um den Durchbruch nach Triest zu erzwingen. Die hier geschlagenen Schlachten waren um so blutiger, als die öde, trostlose Karstlandschaft den Kämpfern sehr wenig Deckung bot. Redipuglia gab die Italiener diesen Heldenfriedhof getaut. 40'000 Soldaten aus den Isonzo-Schlachten liegen hier begraben, unter weißem Kalkstein, worauf magere Grasbüschel kümmlerlich ihr Dasein fristen. Aber das Sonderbare dieses Gottesackers ist, daß jeder Soldat die Waffe, das Werkzeug als Grabdenkmal erhalten hat, mit dem er seine Pflicht für sein Vaterland getan hat. Welchem Truppenteil der Gefallene auch angehört haben mag, ob er als Infanterist, Reiter oder Kanonier, als Flieger oder Telegraphist oder Kompaniekoch an der Front stand, seine Waffe, sein Gerät, sein Fahrzeug schmückt jetzt seinen Grabhügel.

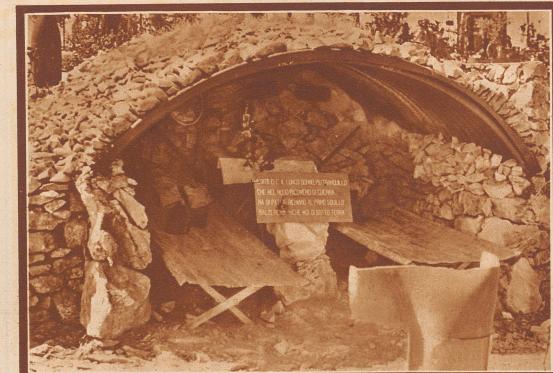
Fünfzehn und mehr Jahre ruhen diese 40'000 Isonzo-Gefallenen in Redipuglia. Starke Witterungsseinflüsse haben dieser seltsamen Totenstadt arg zugesetzt und einen Umbau der ganzen Anlage nötig gemacht. Die tote Armee von Redipuglia muß ihr Grab verlassen, wird disloziert und soll zusammen mit den Gefallenen von Monfalone, Belliano, Ronchi, Sagredo auf einem neuen Friedhof, der in vierjähriger Bauzeit erstellt wird, eine neue Ruhestätte finden.



Eine alte Feldküche auf dem
Grabe eines Kompagniekochs



Zwei Fronttelegraphisten, noch im Tode miteinander verbunden.
Auf der Tafel das letzte Gespräch: «Pronto ... qui parla ...»



Ein Wellblechunterstand über dem Grabe einer Anzahl Bersaglieri,
die an dieser Stelle verschüttet wurden und den Tod fanden.